Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 4

Artikel: Evaluation des neuen Kampfflugzeugs für die Schweiz

Autor: Erni, Hans-Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Evaluation des neuen Kampfflugzeugs für die Schweiz

Die fünf Kandidaten für das neue Kampfflugzeug haben ihre ersten Offerten eingereicht. Im Februar und im März haben die Erprobungsteams die Kandidaten besucht, um die Antworten aus dem Fragenkatalog vor Ort zu überprüfen. Demnächst startet die Flugerprobung in der Schweiz. Fragen an den Projektleiter.

Hans-Peter Erni

Wie werden all die Informationen verarbeitet, welche die fünf Kandidaten mit ihrer ersten Offerte eingereicht haben? Wie heikel sind die Angaben und wie verhindern Sie einen ungewollten Informationsabfluss?

Darko Savic: Ich beginne mit der zweiten Frage. Die Informationssicherheit ist für uns aus zwei Gründen von essentieller Bedeutung: Erstens benötigen wir von den Kandidaten klassifizierte Informationen, um überhaupt eine fundierte Evaluation durchführen zu können. Damit verpflichten wir uns, die militärisch oder industriell sensitiven Informationen entsprechend zu schützen. Das hängt insbesondere damit zusammen, dass die Kampfflugzeuge der jeweiligen Kandidaten wichtige Elemente in der Verteidigung der Herstellerländer sind. Die Preisgabe von schützenswerten Informationen könnte darum grossen Schaden anrichten. Es handelt sich somit um ein Vertrauensverhältnis zwischen dem VBS und den Kandidaten.

Zweitens könnte das Projekt aufgrund eines ungewollten Informationsabflusses Schaden nehmen. Damit könnte beispielsweise der geordnete Evaluationsablauf gestört und das Vertrauen in die Projektorganisation beschädigt werden.

Bevor ich zur Beantwortung Ihrer ersten Frage komme, hole ich für das bessere Verständnis noch etwas aus. Neben der Offerte, welche die Kandidaten am 25. Januar 2019 der armasuisse überreicht haben, mussten diese einen Fragenkatalog beantworten, der rund 2000 Fragen enthält. Er basiert hauptsächlich auf den Anforderungen der Luftwaffe und wurde in Zusammenarbeit mit allen im Projekt involvierten Partnern entwickelt. Die Antworten der Kandidaten auf diese Fragen bilden die Grundlage für die Analyse und die Erprobung. Die Analyse der Antworten auf den Fragenkatalog wird im Wesentlichen von drei Erprobungsaktivitäten begleitet, die zwischen Februar und Juli 2019 stattfinden. Zunächst erproben Spezialisten der armasuisse und der Luftwaffe die Flugzeuge in den jeweiligen Simulatoren. Diese Simulator-Erprobungen finden bei den Kandidaten statt und laufen parallel zur zweiten Aktivität – den sogenannten Produkt-Support-Audits. In diesen Audits zeigen die Luftwaffen der Herstellerländer auf, wie die Flugzeuge betrieben und instandgehalten werden und wie die Ausbildung erfolgt. Als Drittes werden die Kampfflugzeuge in Payerne einer Flug- und Bodenerprobung unterzogen. Mit Hilfe dieser drei Erprobungsaktivitäten, an denen rund 70 Fachspezialisten des VBS beteiligt sind, überprüfen wir die jeweiligen Antworten auf den Fragenkatalog.

Nun zur Frage der Informationsverarbeitung: Grundsätzlich wird nach dem Prinzip «Wissen wo nötig» gearbeitet. Die operative Umsetzung dieses Prinzips erfolgt mit Hilfe eines in sich geschlossenen Datencenters ohne Netzzugang und mit klar zugeteilten Zugangsrechten. Damit soll sichergestellt werden, dass die jeweiligen Fachspezialisten ausschliesslich jene Informationen der Offerte sehen, die für deren Aufgabenerfüllung notwendig sind. Die Fachspezialisten, welche die Kandidaten aus ihrer fachtechnischen Optik beurteilen, haben keinen Einblick in die Kostenstruktur.

Darko Savic, armasuisse-Projektleiter NKF: Gefragter Gesprächspartner.

Bild: armasuisse

Wie reagieren Sie auf das Informationsverlangen zur Evaluation von Bevölkerung, Politik, Medien, Verwaltung und hohen Schweizer Militärs?

Ziel und Zweck der Evaluation ist es, objektive Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten, um dem Bundesrat das für die Schweiz am besten geeignete Kampfflugzeug empfehlen zu können. Die von Ihnen erwähnten Interessierten haben aufgrund der Tragweite des Projektes allesamt ein legitimes Informationsbedürfnis. Gleichzeitig müssen wir den Informationsschutz konsequent umsetzen. Wir sind davon überzeugt, dass wir beidem gerecht werden können. Man kann die grösseren Zusammenhänge kommunizieren, ohne klassifizierte Informationen preiszugeben. Kurz, wir informieren, soviel wir können, aber auch nur soweit, dass die Evaluation und legitime Bedürfnisse der Kandidaten nicht gefährdet werden.

Warum wird eine langwierige und teure Evaluation durchgeführt, wenn davon auszugehen ist, dass alle evaluierten Kampfflugzeuge die Anforderungen erfüllen?

Wir haben uns darauf fokussiert, eine effiziente Evaluationsmethodik zu entwickeln, ohne dass die Qualität bzw. Aussagekraft darunter leidet. So haben wir den Umfang des aufwändigsten Teils der Evaluation – die Erprobungsflüge – aufgrund der heute zur Verfügung stehenden Simulationsmöglichkeiten möglichst klein gehalten. Eine umfassende Evaluation und die Durchführung von Erprobungsflügen in der Schweiz sind wichtig. Selbst wenn alle evaluierten Kampfflugzeuge die Anforderungen erfüllen, kann das eine oder andere Flugzeug für die Schweiz besser geeignet sein als die restlichen. Die Gründe dafür sind vielseitig. Beispielsweise kann die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Kampfflugzeuge die Flottengrösse, aber auch die Aufteilung der Finanzmittel auf Kampfflugzeuge und bodengestützte Luftverteidigung beeinflussen. Die Evaluation ermöglicht es, dem Bundesrat das aus gesamtheitlicher Betrachtung für die Schweiz am besten geeignete Kampfflugzeug zur Typenwahl zu empfehlen.

Was sind Ihre persönlichen Lehren aus der Evaluation, als es um den Tiger-Teilersatz ging? Was machen Sie heute mit dem jetzigen Projekt besser?

In unsere Evaluationsmethodik sind auch die Erfahrungen aus dem Projekt Tiger-Teilersatz eingeflossen. Gutes haben wir beibehalten und neue Chancen, wie zum Beispiel die Möglichkeit, einen Teil der Erprobung in Simulatoren durchzuführen, haben wir ergriffen. Zudem möchte ich auf einige, aus meiner Sicht als Projektleiter, wichtige Aspekte eingehen. Beim Projekt NKF handelt es sich um ein Grossprojekt, das über sehr viele verschiedene physische, prozessuale und organisatorische Schnittstellen mit diversen Organisationseinheiten des VBS verknüpft ist. Die Umsetzung eines Grossprojektes wie dieses ohne ein gut funktionierendes Projektteam ist undenkbar. Darum ist es eminent wichtig, dass sämtliche Partner frühzeitig und eng im Projekt eingebunden sind. So haben wir beispielsweise schon im Rahmen der Initialisierungsphase des Projektes organisationsübergreifend eng zusammengearbeitet. Etwa die Zusammenarbeit zwischen der Verteidigung und armasuisse bei der Anforderungserhebung war für das gegenseitige Verständnis essentiell. So haben wir die Anforderungserhebung der Verteidigung begleitet. Umgekehrt hat die Verteidigung die armasuisse bei der Formulierung der technischen Anforderungen unterstützt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Evaluationsmethodik, in deren Ausarbeitung wir im Team sehr viel Zeit investiert haben. Das zahlt sich jetzt aus. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass diese robust und konsistent ist. Nicht zuletzt steht und fällt der Projekterfolg mit den am Projekt beteiligten Mitarbeitenden. Das Team ist sehr erfahren, alle Beteiligten sind topmotiviert und ziehen am gleichen Strick und was noch wichtiger ist, in dieselbe Richtung!

Welches sind die nächsten grossen Schritte, die nächsten grossen Herausforderungen im Projektablauf NKF bis zur Typenwahl?

Die Analyse der Antworten auf unseren Fragenkatalog und die Erprobungsaktivitäten habe ich vorhin erwähnt. Im zweiten Halbjahr 2019 wird armasuisse die Erkenntnisse aus der Analyse- und Erprobungs-Phase in Zusammenarbeit mit Armeestab, Luftwaffe, Logistikbasis der Armee und der Führungsunterstützungsbasis in sogenannten Fachberichten für jeden Kandidaten separat zusammenfassen. Diese Fachberichte werden erstens dafür verwendet, für jeden Flugzeugtyp die erforderliche Flottengrösse zu bestimmen. Das ist für die Erstellung der zweiten Offertanfrage wichtig und kann dazu führen, dass in der zweiten Offertanfrage pro Kandidat eine unterschiedliche Anzahl Flugzeuge angefragt wird. Zweitens werden die Fachberichte zusammen mit den Erkenntnissen aus der zweiten Offerte als Grundlage für einen systematischen und umfassenden Vergleich zwischen den Kandidaten benötigt. Dieser Vergleich und die damit verbundene Ermittlung des Gesamtnutzens pro Kandidat erfolgt im zweiten Halbjahr 2020 und fliesst in den Evaluationsbericht ein. Daraus erkennen Sie, dass eine umfassende Aussage zu und ein Vergleich zwischen den Kandidaten vor der Erstellung des Evaluationsberichtes nicht möglich ist. Im Evaluationsbericht wird der jeweilige Gesamtnutzen den Beschaffungs- und Betriebskosten für 30 Jahre gegenübergestellt. Der Typenentscheid erfolgt durch den Bundesrat. ■

Oberst i Gst
Hans-Peter Erni
El. Ing. HTL
SC NKF LW
8340 Hinwil